

"Fanatismus, Hass, Vorurteile – das sind die üblen Symptome einer Krankheit, unter der die Menschheit schon immer und überall gelitten hat. Rassismus kann, wird und muss besiegt werden."

– Kofi Annan, Generalsekretär der Vereinten Nationen

In den letzten 50 Jahren, seit der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Jahre 1948, hat die internationale Gemeinschaft wichtige Fortschritte im Kampf gegen Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängende Intoleranz erzielt. Nationale und internationale Gesetze wurden erlassen und zahlreiche internationale Menschenrechtsinstrumente wurden angenommen, darunter vor allem ein Vertrag, der Rassendiskriminierung untersagt.

Fortschritte wurden gemacht — das bezeugt schon der Sieg über die Apartheid in Südafrika. Doch der Traum einer von Rassenhass und Vorurteilen freien Welt wurde bisher nur halb erfüllt.

Während die Technik die Völker der Welt enger zusammenrücken lässt und politische Schranken fallen, untergraben Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und andere Formen der Intoleranz weiterhin die menschliche Gesellschaft. Greuel wie der Begriff der "ethnischen Säuberung" sind erst in jüngster Zeit aufgetaucht, während sich Wahnvorstellungen von rassistischer Überlegenheit in neuen Medien wie dem Internet breit machen. Selbst die Globalisierung birgt Risiken, die zum



Ausschluss von Bevölkerungsgruppen und zunehmender Diskriminierung führen können, oft entlang rassistischer oder ethnischer Trennlinien.

Rassendiskriminierung und ethnische Konflikte gewinnen immer mehr an Komplexität und werden damit zu einer immer größeren Herausforderung für die internationale Gemeinschaft. Daher brauchen wir neue Instrumente im Umgang mit dem Rassismus. Für die Hohe Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte und Generalsekretärin der Konferenz, Mary Robinson, könnte die Weltkonferenz "eines der wichtigsten Treffen am Beginn des neuen Jahrhunderts" werden. Mehr noch, sie kann "den Geist des neuen Jahrhunderts gestalten und ihm Form verleihen, ausgehend von der Überzeugung, dass wir alle gleichgestellte Mitglieder der Menschheit sind."



Die Herausforderung des Millenniums annehmen

1997 beschloss die Generalversammlung der Vereinten Nationen in ihrer Resolution 52/111, eine Weltkonferenz gegen Rassismus, Rassendiskriminierung Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängende Intoleranz einzuberufen. Die Weltkonferenz, die vom 31. August bis 7. September 2001 in Südafrika stattfinden wird, soll ein Meilenstein im Kampf für die Ausrottung des Rassismus sein. Sie erfordert "ein effizientes Überprüfungsverfahren, um festzustellen, ob die Regierungen ihre Zusagen auch umgesetzt haben", betont die Hohe Menschenrechtskommissarin und verspricht "eine Konferenz der Taten und nicht nur der Worte". Die Weltkonferenz bietet eine einmalige Chance, eine neue, weltumfassende Vision für den Kampf gegen Rassismus im 21. Jahrhundert zu entwickeln.

Vorbereitungen

Die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen fungiert als Vorbereitungsausschuss für die Weltkonferenz. Im Laufe der Vorbereitungen soll die Öffentlichkeit weltweit auf das Problem von Rassismus und Rassendiskriminierung aufmerksam gemacht und auf die notwendigen Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung hingewiesen werden. Im Vorlauf der Konferenz sind zwei Vorbereitungstreffen vorgesehen: Das erste fand vom 1. — 5. Mai 2000 in Genf statt, das zweite wird im Mai/Juni 2001, ebenfalls in Genf, stattfinden. Auf dem ersten Vorbereitungstreffen wurden zahlreiche organisatorische Entscheidungen getroffen. Dazu zählt die Annahme der vorläufigen Tagesordnung und der Entwurf der Geschäftsordnung der Konferenz. Ein Fonds für freiwillige Beiträge wurde eingerichtet, um zusätzliche Mittel für die Vorbereitungsarbeiten und die Weltkonferenz selbst bereitzustellen.

15. - 19. Januar

Offene Arbeitsgruppe zwischen den Vorbereitungstreffen, Genf, Schweiz

22. - 24. Januar

Regionales Vorbereitungstreffen für Afrika, Dakar, Senegal

19. - 21. Februar

Regionales Vorbereitungstreffen für Asien, Teheran, Iran
21. Mai - 1. Juni
Zweite Tagung des Vorbereitungsausschusses für die Weltkonferenz, Genf, Schweiz

31. August - 7. September
Weltkonferenz gegen Rassismus, Durban, Südafrika

2000

Tagungs-kalender

5. - 7. Juli

Europäisches regionales Expertenseminar, Warschau, Polen
25. - 27. Oktober

Lateinamerikanisches regionales Expertenseminar, Santiago, Chile

5. - 7. September

Asiatisches regionales Expertenseminar, Bangkok, Thailand

4. - 7. Dezember

Regionales Vorbereitungstreffen für Nord- und Südamerika, Santiago, Chile

4. - 6. Oktober

Afrikanisches regionales Expertenseminar, Addis Abeba, Äthiopien

11. - 13. Oktober

Europäische Konferenz gegen Rassismus (Europarat), Strassburg, Frankreich

2001

Weitere Informationen

Informationen und Dokumente zur Weltkonferenz erhalten Sie auf der Internetseite des Amtes des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte, www.unhchr.ch. Außerdem können Informationen und Dokumente bei der Hauptabteilung Presse und Information der Vereinten Nationen in New York, dem Informationsdienst der Vereinten Nationen in Genf sowie bei den Informationszentren der Vereinten Nationen weltweit angefordert werden.

Für spezielle Fragen wenden Sie sich bitte an:
Sekretariat der Weltkonferenz, Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte, Vereinte Nationen, Palais Wilson, 52 rue de Parquis, CH-1201 Genf, Schweiz
Tel: (+41-22) 917-9290 Fax: (+41-22) 917-9022
E-Mail: hushands@un.org

oder
Hauptabteilung Presse und Information
Vereinte Nationen, Zimmer S-1040
New York, NY 10017, U.S.A.
Tel: (+1-212) 963-3771 Fax: (+1-212) 963-1186
E-Mail: vasic@un.org

Nichtregierungsorganisationen wenden sich bitte an:
Dr. Laurie Wiseberg, NGO/Kontaktstelle für die Weltkonferenz, Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte, Vereinte Nationen, Palais Wilson, Zimmer 4-025, 52 rue de Parquis, CH-1201 Genf, Schweiz
Tel: (+41-22) 917-9393 Fax: (+41-22) 917-9050
E-Mail: hwiseberg.hchr@unog.ch
oder an
Sandra Aragon, NGO-Kontaktstelle für die Weltkonferenz, Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte, Vereinte Nationen, Palais Wilson, Zimmer RS-181, 52 rue de Parquis, CH-1201 Genf, Schweiz
Tel: (+41-22) 917-9129 Fax: (+41-22) 917-9050
E-Mail: saragon.hchr@unog.ch

Herausgegeben von:
Informationszentrum der Vereinten Nationen in Bonn
Graphik: Farrokh Moini, Bonn
Druck: Kirschbaum, Bonn

Die vorläufige Tagesordnung

Die vorläufige Tagesordnung der Weltkonferenz ist nach folgenden Themen gegliedert:

Thema 1. Ursprung, Ursachen, Formen und aktuelle Manifestationen von Rassismus, Rassendiskriminierung und damit zusammenhängender Intoleranz;

Thema 2. Opfer von Rassismus, Rassendiskriminierung und damit zusammenhängender Intoleranz;

Thema 3. Maßnahmen zur Verhütung, Erziehung und Schutz mit dem Ziel, Rassismus, Rassendiskriminierung und damit zusammenhängende Intoleranz auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene zu beseitigen;

Thema 4. Bereitstellung von wirksamer Abhilfe, Schutz, Wiedergutmachung, (Entschädigung) und anderen Maßnahmen auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene;

Thema 5. Strategien zur Verwirklichung der vollständigen und effektiven Gleichberechtigung, darunter internationale Zusammenarbeit und Stärkung der Vereinten Nationen und anderer internationaler Einrichtungen bei der Bekämpfung von Rassismus, Rassendiskriminierung und Fremdenfeindlichkeit.

Die Klammer in Thema 4 bedeutet, dass bisher kein Konsens bezüglich des Wortes "Entschädigung" gefunden werden konnte.



Teilnahme an der Weltkonferenz gegen Rassismus

An der Weltkonferenz wie auch an den Tagungen ihres Vorbereitungsausschusses können teilnehmen:

- Alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen;
- Alle regionalen Organisationen und Kommissionen, die an der Vorbereitung regionaler Treffen beteiligt waren;
- Vertreter von Organisationen, die über eine ständige Einladung der Generalversammlung zur Teilnahme als Beobachter verfügen;
- Sonderorganisationen der Vereinten Nationen, regionale Kommissionen, Organe und Programme;
- Interessierte Nichtregierungsorganisationen, die im Einklang mit der Resolution 1996/31 des Wirtschafts- und Sozialrats als Beobachter entsenden können;
- Andere interessierte Regierungsorganisationen als Beobachter.



Das Internationale Jahr

1998 beschloss die Generalversammlung, das Jahr 2001 zum Internationalen Jahr der Mobilisierung gegen Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängende Intoleranz auszurufen. Dieses Jahr soll dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der Welt auf die Ziele der Konferenz zu lenken und einen Impuls für weiteres politisches Engagement zur Beseitigung von Rassismus und Rassendiskriminierung zu geben.

Globales Handeln gegen Rassismus

Seit ihrer Gründung haben sich die Vereinten Nationen um Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassendiskriminierung und ethnischer Gewalt bemüht. Dieses Engagement für die Menschenwürde und Gleichberechtigung kommt auch in der Annahme einer Reihe von Resolutionen, Konventionen und Erklärungen zum Ausdruck.

▼ 1948

Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermords

▼ 1963

Erklärung der Vereinten Nationen über die Beseitigung aller Formen der Rassendiskriminierung

▼ 1965

Internationales Übereinkommen zur Beseitigung aller Formen der Rassendiskriminierung

▼ 1966

Der 21. März wird zum Internationalen Tag der Beseitigung von Rassendiskriminierung erklärt

▼ 1973

Internationale Konvention über die Beendigung und Bestrafung des Verbrechens der Apartheid

▼ 1978

Erste Weltkonferenz zur Bekämpfung von Rassismus und Rassendiskriminierung in Gent

▼ 1983

Zweite Weltkonferenz zur Bekämpfung von Rassismus und Rassendiskriminierung in Genf

▼ 1973-1982

Erste Dekade zur Bekämpfung von Rassismus und Rassendiskriminierung

▼ 1983-1992

Zweite Dekade zur Bekämpfung von Rassismus und Rassendiskriminierung

▼ 1994-2003

Dritte Dekade zur Bekämpfung von Rassismus und Rassendiskriminierung

▼ 2001

Weltkonferenz gegen Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängende Intoleranz

DIE UNO ARBEITET FÜR DIE BESEITIGUNG VON

RASSISMUS

für Gleichberechtigung
Gerechtigkeit
Menschenwürde



WELTKONFERENZ
GEGEN
RASSISMUS,
RASSENDISKRIMINIERUNG,
FREMDENFEINDLICHKEIT
UND DAMIT
ZUSAMMENHÄNGENDE
INTOLERANZ

Durban, Südafrika
31. August –
7. September 2001



Vereinte Nationen



Menschenrechte